©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	178./98. Jahrgang	S. 587–591	Klagenfurt 1988

Epipactis leptochila (GODF.) GODF. subsp. *leptochila* und *Epipactis leptochila* (GODF.) GODF. subsp. *neglecta* KÜMPEL – zwei Orchideenneufunde für Kärnten

Von Karl ROBATSCH

Mit 2 Tafel-Abbildungen

Schon im Jahre 1974 ist *E. leptochila* ssp. *leptochila* (Abb. 1) in der Umgebung von Maria Hilf bei Wieting von S. EGGER (Mühlen) entdeckt worden. Dieses bedeutende Vorkommen umfaßt Hunderte Pflanzen, die an sonnigen Waldschlagrändern oder im lockeren Gebüsch, hier oft mit *Cypripedium calceolus* vergesellschaftet, wachsen. Bevorzugt wird Südexposition mit nur leichter Schattendeckung in der Mittagszeit. Die Art fällt durch die kurzen, gelblichen, gegen die Stengel geklappten Blätter und durch büscheliges Auftreten (in einem Horst waren 16 nahe zusammenstehende Blütenstengel zu zählen) sofort auf. Auch die hellgrünen Blüten mit dem weißlich-grünen, selten rosa überlaufenen, länglichen Epichil, das konkav geformt und spitz ausgestreckt ist, unterscheiden *E. leptochila* von der nahe verwandten *E. helleborine*.

Erst im Jahre 1979 habe ich bei einer Begehung des *Limodorum-abortivum*-Bestandes bei Launsdorf ein weiteres Vorkommen dieser Art entdecken können. Diese Stelle schien der südlichste Verbreitungspunkt zu sein, da das in der Literatur angegebene Vorkommen für die Insel Krk sich auf *E. muelleri* bezieht. Erst im Jahre 1987 hat Dr. TESCHNER einen Fund der seltenen Art im nördlichen Slowenien bekanntgegeben (mündliche Mitteilung mit Dia-Dokumentation).

In Österreich kommt *E. leptochila* subsp. *leptochila* nur an den Kärntner Standorten vor, denn der Nachweis von D. P. JOUNG für Matrei in Osttirol ist leider nicht belegt, und die Angaben von W. VÖTH beziehen sich auf die subsp. *neglecta*.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Fig. 1: *Epipactis leptochila* subsp. *leptochila*, Habitus. Foto: PERKO

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Fig. 2: *Epipactis leptochila* subsp. *neglecta*, Habitus und Blütenausschnitt. Foto: PERKO

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Diese Unterart, subsp. *neglecta* (Abb. 2), habe ich in Kärnten nur bei Launsdorf in der Nähe des Standortes der subsp. *leptochila* gefunden. Diese auffallende Sippe wollte ich ursprünglich als ein neues Taxon beschreiben, habe aber nach der Veröffentlichung der *E. leptochila* subsp. *neglecta* von H. KÜMPEL (Wernshausen, DDR) darauf verzichtet, obwohl die Launsdorfer Sippe sehr viele eigenständige Merkmale aufweist. Die wichtigsten Unterschiede sollen in der Folge kurz zusammengefaßt werden: In der Beschreibung von H. KÜMPEL wird die phänologische Distanz zwischen der subsp. *leptochila* zur subsp. *neglecta* hervorgehoben: subsp. *neglecta* blüht zehn Tage früher als subsp. *leptochila*. Die Launsdorfer Sippe blüht aber bei gemeinsamen Vorkommen etwa eine Woche später als die subsp. *leptochila*. Die Laubblattfärbung weist einen Stich ins Gelbliche auf (H. KÜMPEL: dunkelgrüne Blätter).

Besonders auffallend aber ist das längliche, konvexgeformte, oft asymmetrisch verdrehte, rötlich gefärbte Epichil (H. KÜMPEL: Epichil kurz und zurückgeschlagen).

Eine Besonderheit aber (sonst nur an einer griechischen *E. atrorubens*-Sippe beobachtet) zeigt das Hypochil, das von unten betrachtet eine starke konkave Einbuchtung (wie die Delle in einer Ölwanne) aufweist, die im Hypochilinneren eine starke Aufwölbung des Bodens bewirkt.

In diese Einbuchtung (Delle) paßt die zurückgekrümmte Epichilspitze hinein, so daß der Epichil-Mittelteil durch den dadurch entstandenen Raumgewinn an die apikale Hypochilfront geklappt wird und nur mehr der kallustragende basale Epichilteil für den frontalen Anflug eines Insekts als Landeplatz in Frage kommt. Diese präzisen, ineinander greifenden Umbauten müssen schon in der frühen Knospenlage angelegt sein, um die Raumverteilung aller Blütenteile sinnvoll zu ermöglichen.

Die blütenökologische Bedeutung dieser Neukonstruktionen für den Servicebereich der ankommenden Bestäuber, die ja auf diesem verkürzten Epichil landen müssen, ist vielleicht darin zu sehen, daß das Nektarium unmittelbar unter den Kalli erkannt werden kann. Der Abstieg für Kleininsekten in den nektarführenden Hypochilgrund wird durch die besondere Aufwölbung seines Bodens sehr erleichtert. Die Führungsfunktion der beiden vor dem Hypochil stehenden Kalli wird durch einen extrem erhöhten und verlängerten Mittelkallus verstärkt.

Zusammenfassend soll die funktionale Bedeutung der Blütenneuorganisation noch einmal hervorgehoben werden:

Die Epichilspitze wird in dem im Hypochilboden gewonnenen Hohlraum (Delle) plaziert, und dadurch wird Platz für den heruntergeklappten Mittelteil des Epichils geschaffen. Der Landeplatz besteht nur mehr aus der kallitragenden Epichilbasis. Das darauf gelandete Insekt, das den nektarspiegelnden Hypochilboden erblickt, wird durch die Abstiegshilfe des hochgewölbten Hypochilbodens zu einem risikolosen Besuch eingeladen.

Bei der subsp. *leptochila* bietet das langgestreckte, starre Epichil eine ideale Landemöglichkeit für lange, schmalgebaute Insekten wie Wespen oder Schlupfwespen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Interpretation, daß die subsp. *neglecta* von speziellen Bestäubern besucht wird, ist nur durch einige Beobachtungen gestützt und bedarf einer Langzeituntersuchung. Da beide Arten Selbstbestäuber sind, ist der Aufwand einer Attraktivitätssteigerung oder der Umstieg auf einen neuen Besucherkreis nicht recht zu verstehen.

Diese Widersprüchlichkeit, einerseits entomogamiefördernde Ausstattungen zu konservieren oder neue zu erfinden und der Übergang auf Autogamie andererseits, ist in der Gattung immer wieder zu beobachten und macht eine Deutung des Evolutionsgeschehens sehr schwierig, aber auch sehr interessant.

Für Mitteilungen über Beobachtungen von auffälligen Abweichungen aus dem *E. helleborine*-Aggregat wäre ich sehr dankbar, um die Verbreitung der Gattung in einem Carinthia-Sonderheft noch vorstellen zu können.

Herrn Dr. LEUTE, dem ich die wertvollsten Anregungen für das Studium der Unterfamilie Neottioideae verdanke, und Herrn PERKO, der sich in engagierter Weise und beispielgebend der Kärntner Orchideen annimmt, möchte ich hier meinen besonderen Dank aussprechen.

LITERATUR

KÜMPEL, H. (1982): Zur Kenntnis von *Epipactis leptochila* (GODF.) GODF. – Kulturbund der DDR. Mitt. D. Arbeitskreis, „Heimische Orchideen", 11 (1982).

Anschrift des Verfassers: Karl ROBATSCH, Viktringer Ring 49, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 178_98

Autor(en)/Author(s): Robatsch Karl

Artikel/Article: Epipactis leptochila (Godf) Godf. subsp. leptochila und Epipactis leptochila (Godf.) Godf. subsp. neglecta Kümpel-zwei Orchideenneufunde für Kärnten 587-591